

filmjournal

September 2021



LUNA WEDLER JANNIS NIEWÖHNER

JE SUIS KARL

EIN FILM VON CHRISTIAN SCHWOCHOW

Erstaufführungen: DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN * THE FATHER * NAHSCHUSS * BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL *
DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET * JE SUIS KARL * DIE UNBEUGSAMEN * SCHACHNOVELLE * PAOLO CONTE * HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT

Filmreihen: Le cinéma en français * Queerfilmnacht * Das Filmmuseum

Stummfilm mit Live-Musik: STEAMBOAT BILL, JR. +++ Lesung: DIETER KOSSLICK - IMMER AUF DEM TEPPICH BLEIBEN

Gäste: Wolfgang Schwarzer (Dt.-Franz. Gesellschaft), Alexander Scholz (Filmredakteur),

Jörg Mascherrek (Kunsthistoriker), Richard Siedhoff (Stummfilmpianist), Dieter Kosslick (Kulturmanager)

Der doppelte Jannis ...

... und der zweifache Mads und die doppelte Catherine. Gleich drei Stars sind in diesem Monat in jeweils zwei Rollen zu sehen. Jannis Niewöhner beweist als Titelheld in der Literaturverfilmung **BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL** seine Leinwandpräsenz und in dem Politrdrama **JE SUIS KARL** seinen gefährlichen Charme. Mads Mikkelsen trinkt sich in **DER RAUSCH** das Leben fröhlich und zeigt sich in **HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT** extrem blutdurstig. Catherine Frot hat in **DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET** einen grünen Daumen und in **UNTER DEN STERNEN VON PARIS** ein goldenes Herz. Diese Mehrfachnennungen sind nicht ganz zufällig und dürfen als Corona-Nebenwirkung gesehen werden. Während der Pandemie kamen längst fertig produzierte Filme nicht in die Kinos. Die waren nämlich geschlossen. Derweil drehten die Stars bereits am nächsten Set. Das Gute daran: Der September gibt ein Beispiel dafür, dass Wandlungsfähigkeit zum Beruf der Schauspieler gehört. Rolle und Person fallen nicht ins eins. Saoirse Ronan, die im Rahmen der „Queerfilmnacht“ in **AMMONITE** zu sehen ist, sagt es so: „Du bist nicht du selbst, wenn du arbeitest. Ich bin nicht in all dem, was man in mir sieht.“

Doch zurück: Die Pandemie wirkt nach. Das gilt auch für den Besuch des filmforums. Die 3G-Regelung bleibt bestehen. Zugleich kehren wir immer mehr zur Normalität zurück. Dazu gehört, dass wir uns Gäste einladen: Jörg Mascherrek vom Lehmbruck Museum stellt die Dokumentation **BEUYS** persönlich vor und Alexander Scholz präsentiert die Dokumentation **VON WEGEN SCHICKSAL**, die bei der dritten Duisburger Filmwoche 1979 Diskussionen auslöste. Zudem freuen wir uns, die Reihe „Stummfilm mit Livemusik“ wieder aufleben lassen zu können. Richard Siedhoff liefert den Soundtrack zu **STEAMBOAT BILL, JR.** filmforum-Leiter Michael Beckmann bietet die Filmanalyse zu Buster Keatons Klassiker. Der ehemalige Berlinale-Chef Dieter Kosslick liest aus seiner Biographie **IMMER AUF DEM TEPPICH BLEIBEN**. Darin geht es auch darum, warum es sich weiterhin lohnt, ins Kino zu gehen. Die Antwort auf diese Frage lässt sich nicht pauschal geben.

Das Programm in diesem Monat gibt jedoch einen Fingerzeig, was für das kommunale Kino in Duisburg gilt: „Andere Filme anders zeigen.“ Das Motto stammt aus den Anfängen vor über 50 Jahren und sichert auch dank der Gastspiele dem filmforum seinen einzigartigen Platz in der Kulturlandschaft unserer Stadt.



Anthony Hopkins zwischen zwei Wirklichkeiten: The Father



Irrendetwas Seltsames geht vor in der Wohnung. Da sitzt auf einmal ein unbekannter Mann (Mark Gatiss) im Wohnzimmer. Der sehr alte Anthony (Anthony Hopkins) kann es kaum fassen. Dann taucht diese Frau (Olivia Williams) auf. Sie sagt, sie sei seine Tochter. Sie ist es aber definitiv nicht. Anne (Olivia Colman) sieht ganz anders aus. Die Pflegerin Laura (Imogen Poots) erinnert ihn an seine andere Tochter. Seit Jahren hat er schon keinen Kontakt mehr zu ihr. Warum eigentlich nicht? Freilich, das drängendere Problem ist, dass Anne zu ihrem Mann Paul (Rufus Sewell) nach Paris ziehen will. Wie soll es denn dann weiter gehen hier in der Wohnung in London? Es ist doch seine Wohnung, oder nicht?

Der französische Romancier und Bühnenautor Florian Zeller lässt den Zuschauer irren und taumeln. So wie Menschen, die unter Demenz leiden, in einer in sich konsistenten und eben doch eingebildeten Realität leben kön-

nen. Sein eigenes Theaterstück **THE FATHER** hat Zeller in ein faszinierendes Filmrätsel transponiert. Zellers Drama nimmt die Perspektive des Vaters ein. So lässt sich nicht ausmachen, wie real welche Situation ist. Stimmig sind sie ja alle. Man achte auf die Veränderungen in der Wohnung! Anthony Hopkins spielt keinen Leidenen. Mit Wucht und Verve tritt er für seine Sicht der Dinge ein. Olivia Colman lässt nachempfinden, wie aufreibend der Kampf ist, in eine fremde Wirklichkeit einzudringen. **THE FATHER** war gleich sechs Mal für den Oscar nominiert, Anthony Hopkins konnte die Statue für seine herausragende Darstellung in Empfang nehmen. Ebenfalls mit dem Oscar ausgezeichnet wurde das (adaptierte) Drehbuch.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **1.9.** bis **8.9.**

Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (vi.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 18.000

freunde des filmforum e.v.

Film und Medien
Stiftung NRW

EUROPA CINEMAS
OPERATIVE CINEMA - MEDIA SUB PROGRAMME

Das filmforum wird unterstützt von

Das letzte Todesurteil in der DDR: Nahschuss

Franz Walter (Lars Eidinger) stehen in der DDR-Karriere alle Türen offen (bis auf die in den Westen). Seine Professorin bietet dem promovierten Ökonom ihre Nachfolge an. Vorher allerdings soll Walter für den Auslandsgeheimdienst tätig werden. Er soll ein Auge auf den Fußballspieler Horst Langfeldt vom HSV werfen. Der Job bietet durchaus Vorzüge, die er mit seiner Braut Corina (Luise Heyer) liebend gerne teilt. Sein Vorgesetzter Dirk (Devid Striesow) weiß, wie man einen Mitarbeiter (ver)führt. Fast könnte man glauben, sie wären Freunde. Aber nur fast. Denn Walter bekommt Skrupel. Der Agent – inzwischen wider Willen – denkt daran, sich in den Westen abzusetzen. Er denkt nicht schnell genug. Die Regisseurin Franziska Stümel, die auch das preisgekrönte Drehbuch schrieb, arbeitet ein bislang wenig bekanntes Stück Zeitgeschichte auf. Ihr gradliniger Politthriller **NAHSCHUSS** – die Bedeutung des Titels erklärt sich ganz zum Schluss – erinnert an Dr. Werner Teske. 1981 wurde der Finanzwissenschaftler hingerichtet. Es war das letzte vollstreckte Todesurteil in der DDR und zudem ein eklatanter Fall von Rechtsbeugung. Zugleich verweist das Drama



motivisch auf die Flucht des HSV-Fußballers Lutz Eigendorf, der 1979 die DDR verließ. Vier Jahre später kam Eigendorf bei einem Autounfall – wie man so sagt – ums Leben.

Lars Eidinger sind Zweifel und Verzweiflung ins Gesicht geschrieben. Devid Striesow ist mal jovial,

mal brachial. Tonfall und Farbenwahl entsprechen dem Zeitkolorit: sozialistisch unbunt.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **1.9.** bis **8.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

Brautmodisch: Der Hochzeitsschneider von Athen

Nikos (Dimitris Imellos) sieht aus, wie aus dem Ei gepellt. Der Anzug sitzt perfekt. Jedes Accessoire ist so, wie es sein muss. Das hat Tradition. Mit 14 trug er seinen ersten Anzug. Mit 16 lernte er das ehrwürdige Handwerk des Schneiders. Wohl zu unterscheiden von der Arbeit einer Näherin. Die macht Hochzeitskleider. Schneider Nikos fertigt Anzüge. Freilich, niemand kann sich Maßarbeit leisten. Da kommt ihm eine Idee: Er macht einen Marktstand auf und näht sogar Hochzeitskleider. Die

sind gefragt und plötzlich ist auch Nikos gefragt. Seine Nachbarin Olga (Tamila Koulieva) arbeitet „als Näherin“ in dem ambulanten Gewerbe mit. Wie wunderbar sie harmonieren. Ohne viele Worte. Dafür Hand in Hand Schönes schaffend. Wenn Olga nur nicht verheiratet wäre.

Die sonnendurchleuchtete Dramödie **DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN** hat Sonia Liza Kentermann nur fürs Kino gemacht. Denn die Regisseurin hat niemals Eile. Sie spart dafür mit

Worten, lässt die Bilder, die Details wie die fußgetretene Singer-Maschine, das Mienenspiel und das Licht die Geschichte erzählen. Dimitris Imellos wirkt ein wenig wie eine griechische Variation von Rowan Atkinson. Tamila Koulieva spielt mit melancholischem Charme und pendelt den Film lächelnd damit aus.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **1.9.** bis **8.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil



Detlev Buck steht seinen Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull



Im Jahr 1954 steckte Thomas Mann seinen charmannten Hochstapler Felix Krull (Jannis Niewöhner) in das Livrée eines Liftboys im prachtvollen Hotel St. Edwards in Paris. Regisseur Detlev Buck und sein Drehbuchautor Daniel Kehlmann haben die himmelblaue (oder ist das noch türkis?) Uniform mit den goldenen Knöpfen und der runden Kappe aus dem Kostümfundus geholt. Mit eben so viel Charme, wie ihn der unvollendete Untugendbold besitzt, haben sie das schneidige Teil durchgebürstet und schick in neue Form gebracht. Ihre Adaption des literarischen Schelmenstücks **BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL** nimmt sich alle Freiheiten. Selbst die berühmte Musterungsszene erhält einen neuen Zuschnitt. Ein echtes Liebesdreieck verleiht dem Stoff

das gewisse Knistern. Was bleibt, wie es immer war: Felix Krull, Sohn aus gutem, aber bankrottem Haus, macht sich im Hotel dienstbar und folgt dem Motto des Hauses, jeden Wunsch der Kunden zu erfüllen. Wobei sich der schöne Felix vor allem um die Kundinnen kümmert. Die erweisen sich dankbar. Was dem Angestellten trotz einiger Widernisse zu einem kleinen Vermögen und zur Bekanntschaft mit dem Marquis Louis de Venosta (David Kross) verhilft. Der junge Edelmann liebt die lebenslustige, aber unstandesgemäße Zaza (Liv Lisa Fries). Seine Eltern wollen ihn daher zur Entöhnung ein Jahr auf Weltreise schicken. Erste Station: Lissabon. Kurzerhand vereinbaren die beiden Herren die Rollen zu tauschen: So bleibt der Marquis bei Zaza und Felix kann das Livrée dauerhaft gegen schicke

weiße Anzüge tauschen. Der Preis für den Aufstieg: Der falsche Adelige muss auf seine wahre Liebe verzichten. Denn Felix kennt Zaza besser, als es der Marquis ahnt.

Detlev Buck (*DIE VERMESSUNG DER WELT*) und Daniel Kehlmann (Autor von *DIE VERMESSUNG DER WELT*) treffen mit ihrer Verfilmung den Zeitgeist. Was zählt schon die Wahrheit, wenn sich mit Witz und Charme alternative Fakten schaffen lassen? Zudem geben sie dem Objekt der männlichen Begierde, der schönen Zaza, großen eigenen Spielraum. Liv Lisa Fries nutzt ihn mit Vergnügen. Das ist das Stichwort: Ihre Romanverfilmung ersetzt nicht verträdelte oder versäumte Deutschstunden. Der Film schwelgt lieber in opulenten Bildern. Das Paris des beginnenden 20. Jahrhunderts eignet sich dafür wie keine andere Stadt. Kameramann Marc Achenbach taucht seine Szene in strahlendes Licht. Jannis Niewöhner sieht darin besonders gut aus und leuchtet mit jugendlicher Unbekümmertheit die schillernde Persönlichkeit des Hochstaplers aus. David Kross, Joachim Król (als Professor Kuckuck, der mit den Sternenaugen und Augensternen) und Maria Furtwängler (als Liftboy-Liebhaberin) erhellen die Kostümkomödie mit zusätzlichem Star-Glanz. Gedreht wurde übrigens auch ganz in der Nähe: im Düsseldorfer Schloss Benrath.



Als **Duisburger Erstaufführung** vom **2.9.** bis **22.9.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

Blüenträume: Der Rosengarten von Madame Vernet



Fangen wir mal mit dem Ende an: Das ist nämlich ganz anders als erwartet. Regisseur Pierre Pinaud hat sich da für seine keineswegs dornenfreie Komödie **DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET** was ausgedacht. So einfach wollte es sich der Regisseur selbst und den Menschen, die Freude an einer Geschichte um die Mühen, die mit Wachsen und Gedeihen verbunden sind, nicht machen. Das Muster kennt man ja: Madame Vernet (Catherine Frot) hat eine Rosenzucht von ihrem Vater geerbt. Die steht nicht nur vor der

Pleite. Der Großzüchter Constantin Lamarzelle droht sie zudem in den Schatten zu stellen.

Ihre Mitarbeiterin Vera (Olivia Côte) hat eine Idee: Wir brauchen Verstärkung. Und weil es an Geld mangelt, heuert sie die drei Obdachlosen Samir (Fatsah Bouyahmed), Nadège (Marie Petiot) und Fred (Melan Omerta) an. Das zwielichtige Trio versteht nun von Blumenzucht so viel wie eine Kuh vom Sonntag. Das muss aber keineswegs das letzte Wort in der Sache sein. Gemeinsam machen sich die erwachsenen Blumen-Kinder daran, das

Geschäft und die Rosen ans Blühen zu bringen. Außerdem wollen sie den Züchterpreis „Die Goldene Rose“ gewinnen. Dazu müssen sie sich nachts und heimlich bei der Konkurrenz umschauen.

Wer hätte gedacht, dass Rosenzucht als Metapher für die Mechanismen des modernen Zusammenlebens stehen könnte? Pierre Pinaud hat sich das gedacht. Denn während der sehr unterhaltsamen Kinozeit erfährt man, dass Rosen, die nicht gut aussehen, keine zweite Chance aufs Blühen bekommen. Die drei Helfer sind von solcher Art, dass sie eigentlich aussortiert gehören. Im Garten entwickeln sie dann ihre Verkaufstalente. Auf dem Markt gibt's Rosen mit Musik. Haustür-Akquise star-

ten sie ebenfalls. Fußballmänner werden zu Kunden, damit sie sich vielfarbig bei ihren Frauen entschuldigen können.

Eine Liebesgeschichte – auch anders als erwartet – gibt's nicht wirklich. Dafür das Zusammenspiel von liebenswerten Menschen und den Kameramann, der sich wirklich in seine Rosenbilder verliebt hat. Catherine Frot spielt die burschikose Menschenfeindin mit einem Herz so golden wie der Preis, den es zu gewinnen gibt. Herzallerliebste. Man muss sie und ihr Schauspiel einfach mögen.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **9.9.** bis **22.9.**

Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil



Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kintipp“ mit Alrik Seidel



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Einer geht noch rein: Thomas Vinterbergs **Der Rausch**



Der norwegische Philosoph Finn Skårderud formuliert (oder fabuliert): Der Mensch ist mit 0,5 Promille zu wenig Alkohol im Blut unterwegs. Ist irgendwie eine genetische Fehlplanung. Der gute Schluck sei notwendig, um jeden Tag wirklich auf der Höhe seiner Kunst zu spielen. Die Lehrer Martin (Mads Mikkelsen), Tommy (Thomas Bo Larsen), Nikolaj (Magnus Millang) und Peter (Lars Ranthe), alle im besten Alter (was nie gut ist), diskutieren die These. Schon vereinbaren sie ein Experiment. Sie trinken über Tag und halten damit den

Pegel konstant bei 0,5 Promille. Mal sehen, was passiert. Und siehe: Das Quartett kommt richtig in Schwung. Martin findet sogar wieder zur Freude am Unterricht zurück. Seine Frau Trine (Maria Bonnevie) wärmt sich ebenfalls an dem Feuer, das plötzlich in ihrem Mann brennt. Allen geht es besser. Bis die vier einen „Gang hochschalten“. Denn mehr wirkt mehr. Thomas Vinterbergs **DER RAUSCH** prostete in Dänemark und auch beim Filmfest in Toronto seinem Publikum fröhlich zu. Das „Männer werden 40

nierungen (bester Film, bester fremdsprachiger Film) freuen. So was glückt, wenn die Schauspieler die Freiheit bekommen, die Zügel schießen zu lassen. Mads Mikkelsen wirkt völlig losgelöst. Er ist nicht nur ein Star, sondern auch ein großartiger Schauspieler. Vinterberg rückt seinem Ensemble sehr nahe. Fast meint man, die Fahne riechen zu können.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **9.9.** bis **15.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Der schöne junge Rechte: Je suis Karl

Alex (Milan Peschel) geht noch mal eben nach unten. Er hat den Wein im Auto vergessen. Ach ja, ein Paket hat er für eine Nachbarin angenommen. Im Weggehen ruft er es seiner Frau zu. Auf der Straße angekommen, wirft ihn eine Explosion zu Boden. In dem Paket war eine Bombe. Gepackt von Islamisten? Alex' Frau und ihre beiden Kinder sind tot. Alex überlebt durch Zufall, seine Tochter Maxi (Luna Wedler) ebenfalls, weil sie gerade nicht zu Hause war.

Den Ehemann zerfressen die Selbstvorwürfe. Maxi, traumatisiert und voller Wut, will nur weg aus Berlin. Der Student Karl (Jannis Niewöhner) lädt sie zu einem Jugendtreffen nach Prag ein. Will er sie für eine Art Sekte rekrutieren? So fragt sie spöttisch. Nein, um Religion geht es nicht. Die Jugend-Bewegung „ReGeneration“ erweist sich gleichwohl als sektiererischer Zirkel. Karl ist ihr Prophet und er erklärt der Demokratie den Krieg.

Der Titel von Christian Schwochows (DEUTSCHSTUNDE) **JE SUIS KARL** zitiert den Claim nach dem Anschlag auf die Redaktion der Zeitung „Charlie Hebdo“ 2015. Karl, der eben gerade kein Charlie ist, weil er es sehr ernst meint, bekämpft vermeintlich den Islamismus. Doch seine Bewegung zielt vor allem auf die Demokratie selbst. Überall in Europa hat er schon Jünger gefunden, wie er bei seiner Prager Predigt jubelt. Maxi fühlt allen Grund, eine weitere Anhängerin zu werden.

Schwochow inszeniert Politikino mit klarer Botschaft, vermittelt über suggestive Perspektivwechsel. Der Regisseur filmt – wie in den Szenen mit der Handykamera – mal aus der Ich-Perspektive. Der Prager Auftritt erinnert dagegen an die Show von Tele-Evangelisten. Die Selbstinszenierung der jungen Rechten lässt mehr als nur ahnen, wie verführerisch die richtige Bildsprache sein kann. Was übrigens auch für Jannis Niewöhner gilt: Wer kann sich seinem Charisma entziehen?

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **16.9.** bis **22.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil



MADS
MIKKELSEN

NIKOLAJ
LIE KAAS

ANDREA HEICK
GADEBERG

LARS
BRYGMANN

NICOLAS
BRO

HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT

RIDERS OF JUSTICE

187
Therapiestunden

Kriegsveteran

Opfer eines
Anschlags

arbeitsloser
Mathematiker

Hacker und
Hornbläser



DER NR.1-KINOHIT AUS DÄNEMARK
VON ANDERS THOMAS JENSEN
(„ADAMS ÄPFEL“)



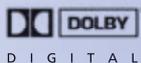
„Voller verdrehter Logik und köstlichem schwarzen Humor!“ VARIETY

„Ein Meisterwerk!“ SOUNDVENUE

ZENTROPA ENTERTAINMENTS PRESENTS "RIDERS OF JUSTICE" A FILM BY ANDERS THOMAS JENSEN STARRING MADS MIKKELSEN, NIKOLAJ LIE KAAS, ANDREA HEICK GADEBERG, LARS BRYGMANN, NICOLAS BRO, GUSTAV LINDH AND ROLAND MÖLLER SCREENPLAY DIRECTOR ANDERS THOMAS JENSEN PRODUCERS SISSE GRAUM JØRGENSEN, SØSSEL HYBSCHMANN
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY KASPER TILIXEN OFF EDITORS NIKOLAJ MONBERG, ANDERS ALBJERG KRISTIANSEN PRODUCTION DESIGNER NIKOLAJ DANIELSEN COMPOSER JEPPE KAAS SOUND DESIGNER EDHIE SIMONSEN KEY MAKE UP DESIGNER LOUISE HAUBERG LOHMANN COSTUME DESIGNER VIBE KNØBLAUCH HEDERDAM LINE PRODUCER KAREN BENZON PRODUCED BY ZENTROPA ENTERTAINMENTS
IN CO PRODUCTION WITH FILM I VAST, ZENTROPA SWEDEN WITH SUPPORT FROM DANISH FILM INSTITUTE, FILMFYN, NORDISK FILM, TV FOND, THE SWEDISH FILM INSTITUTE IN CO OPERATION WITH NORDISK FILM DISTRIBUTION A/S, YOUSEE, TV 2 DANMARK, SVT, YLE. MEDIA PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION INTERNATIONAL SALES BY TRUSTNORDISK
© 2020 ZENTROPA ENTERTAINMENTS APS & ZENTROPA SWEDEN AB



AB 23.09.2021 IM KINO



www.filmforum.de

filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Mi., 1.9.		DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN GR/DE 2020, 101 Min., FSK 0 Regie: Sonia Liza Kentermann Darsteller: Dimitris Imellos, Tamila Koulieva-Karantinaki, Thanasis Papageorgiou u.a.	THE FATHER GB/FR 2020, 98 Min., FSK 6 Regie: Florian Zeller Darsteller: Anthony Hopkins, Olivia Colman, Mark Gatiss u.a.	20.15 Uhr NAHSSCHUSS DE 2021, 116 Min., FSK 12 Regie: Franziska Stünkel Darsteller: Lars Eidinger, Devid Striesow, Luise Heyer u.a.	20.45 Uhr THE FATHER
Do., 2.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL DE 2021, 114 Min., FSK 12 Regie: Detlev Buck Darsteller: Jannis Niewöhner, Liv Lisa Fries, David Kross u.a.	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN
Fr., 3.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr NAHSSCHUSS
Sa., 4.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN
So., 5.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr NAHSSCHUSS
Mo., 6.9. Kinotag		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN
Di., 7.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr NAHSSCHUSS
Mi., 8.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	THE FATHER	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.45 Uhr DER HOCHZEITSSCHNEIDER VON ATHEN
Do., 9.9.		THE FATHER	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET FR 2021, 96 Min., FSK 6 Regie: Pierre Pinaud Darsteller: Catherine Frot, Melan Omerta, Fatsah Bouyahmed u.a.	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	21.00 Uhr DER RAUSCH DK 2020, 117 Min., FSK 12 Regie: Thomas Vinterberg Darsteller: Mads Mikkelsen, Thomas Bo Larsen, Magnus Millang u.a.
Fr., 10.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	21.00 Uhr DER RAUSCH
Sa., 11.9.		THE FATHER	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	21.00 Uhr DER RAUSCH
So., 12.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	21.00 Uhr DER RAUSCH
Mo., 13.9. Kinotag		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr THE FATHER	21.00 Uhr DER RAUSCH
Di., 14.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	21.00 Uhr DER RAUSCH
Mi., 15.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr THE FATHER	21.00 Uhr DER RAUSCH
Do., 16.9.		<i>Die Duisburger Filmwoche präsentiert:</i> VON WEGEN „SCHICKSAL“ DE 1979, 121 Min., FSK 0 Regie: Helga Reidemeister <i>Einführung:</i> Alexander Scholz, Duisburger Filmwoche	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	20.30 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	21.00 Uhr JE SUIS KARL DE/CZ 2021, 126 Min., FSK 12 Regie: Christian Schwochow Darsteller: Luna Wedler, Jannis Niewöhner, Milan Peschel u.a.
Fr., 17.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DIE UNBEUGSAMEN DE 2020, 104 Min., FSK 0 Regie: Torsten Körner	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de <i>oder Tel. 0203 - 3928125</i>	21.00 Uhr JE SUIS KARL
Sa., 18.9.	15.30 Uhr JE SUIS KARL 16.00 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET	DIE UNBEUGSAMEN	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de <i>oder Tel. 0203 - 3928125</i>	21.00 Uhr JE SUIS KARL

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

SEPTEMBER 2021

Programm- information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
So., 19.9.	15.30 Uhr DIE UNBEUGSAMEN 16.00 Uhr BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	Lesung DIETER KOSSLICK – IMMER AUF DEM TEPPICH BLEIBEN Zu Gast: Dieter Kosslick	BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr JE SUIS KARL
Mo., 20.9. Kinotag		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DIE UNBEUGSAMEN	20.30 Uhr Queerfilmmacht - Preview AMMONITE GB/AUS/USA 2020, 118 Min., FSK 12 Regie: Francis Lee Darsteller: Kate Winslet, Saoirse Ronan, Fiona Shaw u.a.	21.00 Uhr JE SUIS KARL
Di., 21.9.		BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DIE UNBEUGSAMEN	20.30 Uhr Special Screening DONNIE DARKO USA 2001, 113 Min., FSK 16 Regie: Richard Kelly Darsteller: Jake Gyllenhaal, Jena Malone, Drew Barrymore u.a.	21.00 Uhr JE SUIS KARL
Mi., 22.9.	15.30 Uhr DER ROSENGARTEN DER MADAME VERNET 16.00 Uhr DIE UNBEUGSAMEN	BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL	DIE UNBEUGSAMEN	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr JE SUIS KARL
Do., 23.9.		In Kooperation mit dem Lehmbruck Museum BEUYS DE 2017, 107 Min., FSK 0 Regie: Andreas Veiel Einführung: Jörg Mascherrek, Kunsthistoriker	SCHACHNOVELLE DE 2021, 112 Min., FSK 12 Regie: Philipp Stölzl Darsteller: Oliver Masucci, Albrecht Schuch, Birgit Minichmayr u.a.	20.30 Uhr NOMADLAND USA 2020, 108 Min., FSK 0 Regie: Chloé Zhao Darsteller: Frances McDormand, David Strathairn, Linda May u.a.	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Fr., 24.9.		SCHACHNOVELLE	PAOLO CONTE – VIA CON ME IT 2020, 105 Min., FSK 0 Regie: Giorgio Verdelli	20.30 Uhr SCHACHNOVELLE	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Sa., 25.9.	15.30 Uhr SCHACHNOVELLE 16.00 Uhr NOMADLAND	SCHACHNOVELLE	PAOLO CONTE – VIA CON ME	20.30 Uhr SCHACHNOVELLE	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
So., 26.9.	15.30 Uhr SCHACHNOVELLE 16.00 Uhr NOMADLAND	SCHACHNOVELLE	PAOLO CONTE – VIA CON ME	20.30 Uhr NOMADLAND	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Mo., 27.9. Kinotag		Le cinéma en français SOUS LES ÉTOILES DE PARIS – UNTER DEN STERNEN VON PARIS (OmU) FR 2020, 82 Min., FSK 12 Regie: Claus Drexel Darsteller: Catherine Frot, Mahamadou Yaffa, Jean-Henri Compère u.a. Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	SCHACHNOVELLE	20.30 Uhr Watch it in English! NOMADLAND	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Di., 28.9.		SCHACHNOVELLE	PAOLO CONTE – VIA CON ME	20.30 Uhr SCHACHNOVELLE	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Mi., 29.9.	15.30 Uhr NOMADLAND 16.00 Uhr SCHACHNOVELLE	SCHACHNOVELLE	Stummfilm mit Live-Musik STEAMBOAT BILL, JR. USA 1928, 71 Min., FSK 0 Musik. Begleitung: Richard Siedhoff, Stummfilmpianist Eintritt: 12,— €(10,— €ermäßigt)	20.30 Uhr Le cinéma en français SOUS LES ÉTOILES DE PARIS – UNTER DEN STERNEN VON PARIS (OmU)	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125
Do., 30.9.		SCHACHNOVELLE	Das Filmmuseum DAYS OF HEAVEN – IN DER GLUT DES SÜDENS USA 1978, 94 Min., FSK 12 Regie: Terrence Malick Darsteller: Richard Gere, Brooke Adams, Sam Shepard u.a.	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3928125	21.00 Uhr HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT DK 2020, 116 Min., FSK 16 Regie: Anders Thomas Jensen Darsteller: Mads Mikkelsen, Nikolaj Lie Kaas, Andrea Heick Gadeberg u.a.

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im September 2021



Joachim Blankenburg – Praxisworkshop Porträt – Charakterporträt



tangoX – Auf den Spuren von Astor Piazzolla



Workshop Drehbuch schreiben – ONLINE mit Gabriel Bornstein

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule. Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Exkursionen

Auf jüdischen Spuren durch Hamborn

Leitung: Jörg Weißmann
Do, 09.09.21, 15:00 - 16:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Historisches Büdchen / Trinkhalle Hamborner Altmarkt

Marxloh mit dem Rad erkunden

Leitung: Barbara Aldag
Sa, 11.09.21, 11:00 - 15:15 Uhr
10 €, Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Haupteingang Landschaftspark Nord

Film – Foto

About Meryl Streep

Vortrag von Isabell Prieth
Mi, 15.09.21, 18:00-19:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal

Drehbuch schreiben – ONLINE

Workshop-Leitung: Gabriel Bornstein
Sa, 25.09.20, 14:00 - 19:00 Uhr
Sa, 02.10.20, 14:00 - 19:00 Uhr
50 € (ermäßigbar),
Anmeldung erforderlich

Praxisworkshop Porträt – Charakterporträt – Fashion

Workshop mit Joachim Blankenburg (Sorrell)
Sa, 11.09.21, 11:00 - 17:00 Uhr
37 € (ermäßigbar),
Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Haupteingang Landschaftspark Nord

Konzerte – Musik

tangoX – Auf den Spuren von Astor Piazzolla

Fr, 10.09.21, 19:30 - 21:00 Uhr
10 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal

An Irish Night mit Holger „Mike“ Haering

Livemusik – Bilder – Texte
Fr, 17.09.21, 19:30 - 21:00 Uhr
10 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal

Symbolik – Religion

Die Reise der Heldenin

Vortrag von Nathalie Krall
Mi, 01.09.21, 18:00 - 19:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal (alternativ online)

Die Götter Roms: Bacchus

Vortrag von Axel Voss
Mi, 08.09.21, 18:00 - 19:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal (alternativ online)

Sport

Kajak-Einführungsworkshop

in Zusammenarbeit mit dem Kanusportverein Duisburg-Wedau e.V.
Leitung: Uwe Hoffmann
17.-19.09.21, Fr 18:00 - 20:00 Uhr
Sa/Sa 10:00 - 15:00 Uhr
63 € (ermäßigbar),
Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: Kanusportverein Duisburg Wedau e.V.

Politik – Geschichte – Gesellschaft

Armenien in Frankreich

Vortrag von Wolfgang Schwarzer und Yilmaz Holtz-Ersahin
Fr, 03.09.2021, 18:00 - 19:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal

Poggio Bracciolini oder wie die Moderne begann

Online-Vortrag von Barbara de Mars
Do, 16.09.21, 18:30 - 20:00 Uhr

Kunstgeschichte

Art and Design for All –

Das Victoria and Albert Museum
Vortrag von Judith Graefe
Mo, 06.09.21, 18:00 - 19:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal (alternativ online)

Echt oder falsch? Das trompe l'oeil in der Kunstgeschichte

Vortrag von Judith Graefe
Mo, 20.09.21, 18:00 - 19:30 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte, Saal (alternativ online)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Was uns der Klimawandel beschert hat: Freie Auspflanzung exotischer Pflanzen im heimischen Garten

Seminar mit Dr. Reinhard Schreiner
Mo, 06.09.21, 18:00 - 21:15 Uhr
25 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte

Die Klima- und Umweltherausforderung – Europäische Lösungen für das nächste Jahrzehnt

Online-Vortrag von Walter Gerhard Pfeil
Do, 30.09.21, 19:30 - 21:00 Uhr
5 €, Anmeldung erforderlich

Digitale Welt

Wissensbissen: Passwort-Management

Leitung: Frank Schwalfenberg
Mi, 08.09.21, 17:15 - 19:30 Uhr
17 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte

In Kontakt bleiben mit WhatsApp

Anfänger-Seminar mit Herbert van Schayck
Sa, 11.09.21, 09:00 - 14:00 Uhr
30 € (ermäßigbar), vorherige Anmeldung erforderlich
VHS, Arndtstraße, Rheinhausen

Wissensbissen: Android Sicherheit für Ihr Smartphone

Leitung: Frank Schwalfenberg
Mi, 22.09.21, 17:15 - 19:30 Uhr
17 €, Anmeldung erforderlich
VHS im Stadtfenster, Stadtmitte

Bitte informieren Sie sich auf unsere Webseite über die aktuell erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen.



Frauen an der Macht: Die Unbeugsamen



Man staunt immer wieder, was früher alles ging. Heiner Geißler sagt am Rednerpult im Bundestag stehend: Er habe nichts gegen alte Frauen und auch nichts gegen junge Frauen: „Sie schauen sich zum Teil ganz passabel an.“ Oder jene Unglaublichkeit: Die Grüne Neuabgeordnete Waltraud Schoppe prangert den Sexismus im Bundestag an. Hei, wie sich die Männer auf die Schenkel klopfen und rufen: „So was wie dich hätte man früher verbrannt.“ Das war 1983 – also nicht vor ewigen Zeiten. Torsten Körner hat seine Dokumentation **DIE UNBEUG-**

SAMEN den Frauen der Bonner Republik von 1949 bis 1990 gewidmet. Die Frankfurter Juristin Elisabeth Schwarzhaupt wird 1961 die erste Ministerin. Konrad Adenauer lässt sie wissen: „In diesem Kreis sind Sie ein Herr.“ Er hat das vermutlich respektvoll gemeint. Der Auftritt von Petra Kelly ist ebenfalls Teil dieser Geschichte wie das blonde Lächeln der Hannelore Kohl auf eine unverschämte Journalistenfrage. Torsten Körner kommt unter anderem mit Marie-Elisabeth Klee (CDU), Herta Däubler-Gmelin (SPD), Ingrid Matthäus-Maier (FDP/SPD), Ursula Männle (CSU)

und Rita Süßmuth (CDU) ins Gespräch. Sie blicken zurück auf eine Zeit, als sich Frauen ihren Anteil an der Macht „geschmeidig wirkend hart erkämpften“ (Rita Süßmuth). Die Doku blickt aus der Zeit in die Gegenwart. Bis 1987 lag der Frauenanteil im deutschen Bundestag bei unter 10 Prozent. Derzeit sind es etwas mehr als 30 Prozent. Nach der kommenden Wahl werden es voraussichtlich kaum mehr werden. Als **Duisburger Erstaufführung** vom **17.9.** bis **22.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

Stefan Zweigs Gedankenspiel: Schachnovelle

Der Anwalt Josef Bartok (Oliver Masucci) will mit seiner Frau Anna (Birgit Minichmayr) die Bedrohung forttanzen. Sie liegen sich im festlichen Saal schrittsicher in den Armen. Draußen wird marschiert. 1938 übernehmen die Nazis Österreich. Schluss mit Walzer. Josef Bartok wird zum Verhör ins Hotel Metropol gebracht. Er soll dem freundlichen Gestapo-Mann Franz-Josef Böhm (Albrecht Schuch) die Nummern zu den Konten der reichen Aristokraten verraten. Bartok bleibt standhaft. Böhm verliert sein Lächeln. Der Anwalt bekommt „Sonderbehandlung“. In einem Hotelzimmer verbringt er seine Tage in Einzelhaft. Dem Wahnsinn nahe findet er ein Schachbuch. Die Partien nachzuspielen befreit ihn aus der geistigen Isolation. Die Fliesen im Bad werden zum Schachbrett. Immer mehr verliert sich Bartok in der zwingenden Logik eines Spiels. Irgendwann kommt er frei und reist mit seiner Frau per Schiff in die USA. Der Schachweltmeister ist an Bord, und fordert den Gedankenspieler heraus. Die Klassiker der deutschen Literatur haben Konjunktur. Siegfried Lenz' **DEUTSCHSTUNDE**, Alfred

Döblins **BERLIN ALEXANDERPLATZ**, Thomas Manns **FELIX KRULL** und Erich Kästners **FABIAN** fanden den Weg aus dem Bücherregal auf die Leinwand. Philipp Stölzl übersetzte Stefan Zweigs wohl berühmtestes Buch **SCHACHNOVELLE** in die Filmsprache. Merke: Zweig veröffentlichte die Novelle 1941, als noch niemand wusste, wie der Krieg ausging. Die aktuelle Adaption besitzt hohe Werktreue, auch wenn Bartoks Ehefrau im Buch keine Rolle spielt. Design und Setting nehmen mit in eine Zeit der

Dunkelheit. Entsprechend hat Stölzl den Farben das Leuchten verboten. Der Zeitsprung gelingt elegant. Oliver Masucci beweist dabei Mut. Er misst sich mit dem großen Curd Jürgens, der 1960 den Anwalt Bartok spielte. Masucci kann diese Partie mindestens als Remis verbuchen.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **23.9.** bis **30.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil



Der Fürst des Jazz alla Italia: Paolo Conte – Via Con Me



Paolo Conte hat die italienische Nationalhymne geschrieben. Nicht die Offizielle, aber eine die beinahe so populär ist: Adriano Celentanos „Azzurro“ komponierte der studierte Jurist aus gutem Haus, der 1937 in Asti zur Welt kam. 1968 stieg das Lied zum Welthit auf. Conte blieb im Schatten und bei seinen Gesetzen. Bis 1981, als er das Album „Paris milonga“ veröffentlichte. Und darauf befand sich nun

ein zweiter Welthit: „Via con me“. Dieses Mal vom Centaure selbst gesungen, auf seine unnachahmliche Art: Scat-Gesang nennt man das Herausstoßen der Töne, die sich auf mit grobem Schmirgelpapier bearbeiteten Stimmbändern bilden. „Weg, weg“ heißt es in dem Lied und „Komm mit mir“. Der Filmbiograph Giorgio Verdelli nimmt die Zeile auf und setzt sie bildhaft um: Ein dunkelroter Fiat 500 – auch zärtlich

Topolino (Mickey Maus – oder kleine Maus) rollt als Leitmotiv durch die Doku **PAOLO CONTE – VIA CON ME**. Das Gefährt, dem Conte ebenfalls einen Song gewidmet hat, ist immer wieder auf den Straßen Italiens zu sehen. Der Film nimmt den Zuschauer mit auf eine Lebensreise. Interessant, wen man da unterwegs trifft: Roberto Benigni, einen Wegbegleiter des Musikers, der eine Brücke zwischen Jazz und Pop schlug, Isabella Rossellini, die seinen Humor mag oder Jane Birkin, mit der er zusammen gesungen hat. Nicht zuletzt: Der Mann mit Schnauz, der im Rampenlicht entspannt (und rauchend) am Klavier saß, kommt selbst zu Wort. Conte lebt inzwischen außerhalb des Blickfelds der Öffentlichkeit – wie man es sich für einen vornehmen Fürst der Musik vorstellt. Es darf nicht unerwähnt bleiben: Das Kazoo, das kleine Mundstück, das so vibrierende Töne erzeugt, klingt natürlich ebenfalls in VIA CON ME an. Sonst wäre es kein Film über Paolo Conte.

Als **Duisburger Erstaufführung** am **24.9., 25.9., 26.9., 28.9.**, jeweils **18:30 Uhr**

Ein Mads sieht Rot: Helden der Wahrscheinlichkeit

Alles fängt mit einem ungeliebten roten und einem gestohlenen blauen Fahrrad an. Das eine rollt durch Litauen, das andere steht angekettet an einem Bahnhof in Dänemark. Alles Weitere hat durchaus mit diesen beiden Rädern zu tun. Oder eben nicht. In der S-Bahn bietet der Mathematiker Otto (Nikolaj Lie Kaas) einer Frau (deren Tochter das blaue Fahrrad gehörte) seinen Platz an. Kurz danach ist der Zug entgleist und die Frau tot. Das ist Zufall. Und dann eben wieder nicht. Weil der Zug absichtlich aus den Schienen geworfen wurde. Davon ist Otto überzeugt und besucht mit seinen eher lebensuntauglichen, aber

sehr schlaun Kollegen Lennart (Lars Brygmann) und Emmenthaler (Nicolas Bro) den Soldaten Markus Hansen (Mads Mikkelsen). Seine Frau starb im Zug. Der Soldat, gerade von seinem Afghanistan-Einsatz zurückgekehrt, will sich um seine Teenager-Tochter Mathilde (Andrea Heick Gadeberg) kümmern und seinen Kummer ertränken. Ab sofort hat er aber anderes zu tun: Der Krieger will seine Frau rächen und nimmt die Gang „Riders of Justice“ ins Visier. Mit von der Partie sind die drei Schlauköpfe. Auf die drei kann Markus zählen, denn sie können verdammt gut rechnen. Der Däne Anders Thomas Jensen (**ADAMS ÄPFEL**) mag

es schräg. Den Ausdruck „politisch korrekt“ muss er in der dänischen Version des Dudens nachschlagen. Sein keinesfalls gewaltfreier Film **HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT** ist Thriller und Komödie in einem. Freude am Zahlenspiel ist ebenfalls hilfreich, wenngleich nicht absolut notwendig. Die Racheengel bilden eine sehr irdische Gerechtigkeitsliga. Mads Mikkelsen ist der Star, seine Mitstreiter sind aber auch nicht ohne. Nur keine Pointe auslassen, auch wenn es dafür eins auf die Nase gibt.

Als **Duisburger Erstaufführung** ab dem **30.9.** Weitere Termine im Oktober.



Die „Duisburger Filmwoche“ präsentiert
Eine Frau fällt aus der Rolle:

Von wegen „Schicksal“

Irene Rakowitz wohnt mit ihren vier Kindern in den Hochhäusern des Märkischen Viertels in Berlin. Nach 20 Jahren Ehe lässt sie sich scheiden. Sie bricht aus der Rolle als Hausfrau und Mutter aus. Sie will zugleich für ihre Kinder bessere Lebensverhältnisse erkämpfen. Von Stütze leben zu müssen, sieht sie alles andere als ein Schicksal an. Inspiriert wurde sie bei ihrem Ausbruch von Studierenden, die in ihrer Nachbarschaft leben. Die Filmemacherin Helga Reidemeister porträtierte 1979 Irene Rakowitz. Die Dokumentation **VON WEGEN „SCHICKSAL“** schaut dabei ebenfalls auf die Kinder und ihren Umgang mit der neuen Familienkonstellation. Die Regisseurin fällt dabei ebenfalls aus der Rolle. Statt nur zu beobachten, zeigte sie der Familie das bisher gedrehte Material und filmte ebenfalls die

Reaktionen. Die Doku löste eine Debatte um die Maßstäbe zur Beurteilung von Dokumentarfilmen aus. Die Jury, die damals die Deutschen Filmpreise vergab, war sich einig und belohnte die Abschlussarbeit an der Deutschen Film- und Fernsehakademie mit Gold für die beste Nachwuchsregie.

Die Duisburger Filmwoche präsentiert **VON WEGEN „SCHICKSAL“** in Kooperation mit filmfreund im Rahmen der bundesweiten Dokumentarfilmwoche LETSDOK. Der Film war während der dritten Duisburger Filmwoche 1979 im Programm. Das Protokoll der Diskussion nach dem Screening ist hier nachzulesen <https://protokult.de/1979/von-wegen-schicksal/>

Alexander Scholz von der Duisburger Filmwoche führt in die Produktion aus dem Jahr 1979 ein, und zwar am **16.9., 18 Uhr.**

Dieter Kosslick liest:

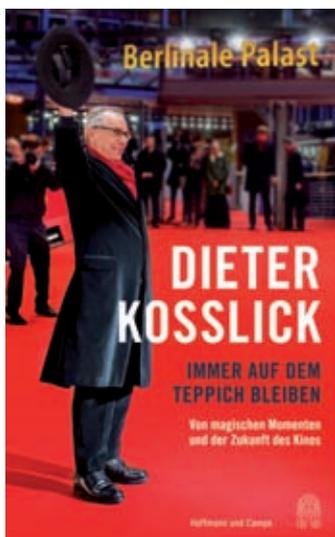
Immer auf dem Teppich bleiben

Seit Jahrzehnten sind die Programmverantwortlichen des filmforums Jahr für Jahr zu Gast auf der Berlinale. Jetzt ist die Berlinale zu Gast im filmforum. Dieter Kosslick, der von 2002 bis 2019 das renommierte Festival leitete, hat seine Erinnerungen aufgeschrieben. Der inzwischen 73-jährige Kulturmanager liest im Kino am Dellplatz aus seinem Buch „Immer auf dem Teppich bleiben“. Die Autobiographie erzählt nicht nur davon, wie Kosslick für die Rolling Stones einmal eine Großbaustelle auf stumm stellte. Der anekdotische Teil kennt auch die Geschichte, wie Außenminister Joschka Fischer den Berlinale-Chef



Foto: Ulrich Weichert

bat, vorher im Ministerium anzurufen, wenn er mal wieder den Dritten Weltkrieg provozieren wolle. Kosslick beschränkt sich in seinem Buch nicht auf Stars und ihre Marotten. Der Autor schaut auch voraus: Sein Anliegen ist es, das Kino zu retten. Zugleich drängt er auch auf Veränderungen, Filme müssen nachhaltig, also ohne Belastung natürlicher Ressourcen entstehen. Sein Festival ging mit gutem Beispiel voran. Weil das Buch mit dem Wort Teppich spielt, hier dieses Beispiel: Seit 2019 besteht der rote Teppich aus recyceltem Kunststoff und ist damit ein grüner Teppich. Nach der Lesung nimmt sich Dieter Kosslick Zeit, mit den Zuhörern ins Gespräch zu kommen, und zwar am **19.9., 18 Uhr.**



„Ich träume davon, zur Schule gehen zu können.“

kinder not hilfe

60 Jahre
Gemeinsam wirken

kindernothilfe.de/patenschaft

DZI
Spenden-Siegel

Foto: Jakob Studnar | Gestaltung: Ina Krämer, Angela Richter

2021
WIE LEBST DU?
WIE SIEHST DU DEINE STADT, DEINE FREUNDE, DEIN LEBEN? ERZÄHL ES WIE IM KINO!

In den Herbstferien – vom 11.10. bis 22.10.21 – können Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren einen kostenfreien Workshop besuchen und dort lernen, Bereich von ihrem Leben zu erzählen. In kleinen Gruppen werden die eigenen Ideen der Jugendlichen umgesetzt. Die Filme werden mit Handy gefilmt und selbst am Computer geschneitten. Die Technik wird gelehrt. Wie man seine Ideen umsetzt und was man beim Dreh beachten muss? Bei diesen Fragen helfen Profis, die den Workshop leiten.

Der Workshop findet in der „Filmwerkstatt“ des filmforums (Duisburg-Mitte) – Goldstraße 10a in 47051 Duisburg – statt und dauert von Montag bis Freitag, täglich von 10 bis 16 Uhr. Als gemeinsame Abschlussveranstaltung werden die Filme am 30.10.21 um 12:30 Uhr als Malheur-Vorstellung im filmforum am Dellplatz dem Publikum und den Familienangehörigen der Teilnehmer im Kinosaal präsentiert. Über <https://filmforum.de/kontakt/filmforum> kann man sich ab sofort bis zum 06. September anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Rückfragen beantwortet: Simone Schneider, filmforum Duisburg, 0203 285 4741 oder schneider@filmforum.de

filmforum
DUISBURG
am Dellplatz

Ein gemeinsames Projekt des Jugendamts der Stadt Duisburg und des filmforums Duisburg. Mit Unterstützung der filmwerk der Jugend NRW e.V.

Queerfilmnacht: Kate Winslet legt frei Ammonite



Ihr Gesicht ist von den Wechselfällen der Zeiten so sehr gezeichnet, wie die rauen Küste, an der sie lebt, von den Gezeiten. Mary Anning (Kate Winslet) ist eine Suchende. Die Frau hat ein Talent, dass zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Welt der Wissenschaft Beachtung findet: Sie hat ein Gespür für Fossilien, die am Strand von Lyme Regis verborgen liegen. Die Versteinigung eines Ichthyosaurus hatte sie entdeckt, da war sie erst elf Jahre. Ebenso den Abdruck eines Plesiosaurus.

In einem Geschäft begegnet sie dem Geologen Roderick Murchinson (James McArdle) und seiner Frau Charlotte (Saoirse Ronan). Das Paar lässt sich von der in der Fachwelt bekannten Mary die Küste zeigen. Wenig später bittet sie der Mann, sich um die gesundheitlich labile Charlotte zu kümmern. Widerstrebend sagt Mary zu, um

dann in der so zerbrechlich wirkenden Charlotte eine Frau zu entdecken, die ihr bei mehr als der Freilegung von Versteinerungen zur Seite steht.

Regisseur Francis Lee mischt Wahrheit mit Fiktion. Die echte Mary Anning gehört in der Tat zu den Heldinnen der Paläontologie. Ihr Leben und ihre Leistung sind der Stoff, aus dem Bio-Pics sind. Das Verhältnis zu einer Frau ist dagegen erfunden. Da mag die Partnerinwahl verwundern, folgt aber der Idee: Die Geschichte brauchte ein romantisches Element. Warum dann nicht mit einer Frau? Kate Winslet interpretiert die Rolle der Findenden herb und androgyn. Saoirse Ronan als die Gesuchte spielt mit Stil die Lady, die mit Lust die starre Schale sprengt.

In der Reihe *Queerfilmnacht* als **Preview** am **20.9., 20:30 Uhr**

Special Screening: Die Premiere eines Kultklassikers

Donnie Darko

Das Ende der Welt kommt in 28 Tagen, 6 Stunden, 42 Minuten und 12 Sekunden. Niemand muss sich deswegen sorgen. Denn diese Prophezeiung ist ziemlich genau 20 Jahre alt. Damals brachte Richard Kelly seinen Debütfilm **DONNIE DARKO** in die Kinos. Mit zunächst mäßigem Erfolg und gemischten Kritiken beim Sundance Festival. Ein typisches Schicksal von Kultfilmen. Erst nach und nach entdeckte eine stetig wachsende Fangemeinde die Liebe zu dem Psycho- und Schreckensdrama. Für einen deutschen Kinostart war es da schon zu spät. Nach 20 Jahren kommt nun die Geschichte von dem 16-jährigen Donnie (Jake Gyllenhaal), dessen Leben von einem imaginären Hasen mit Horrormaske gerettet wird, erstmals auf die Leinwand. Auch die späte Deutschland-Premiere muss niemanden sorgen: Denn **DONNIE DARKO** ver-

handelt auch das Thema Zeitreisen. Gestern, heute und morgen sind mithin eine Frage des Standorts in der Zeit. Zur Orientierung: Die Handlung spielt im Jahr 1988. Donnie begegnet da dem Horrorhasen Frank (James Duval) und erfährt vom nahen Ende der Welt. Kellys Film führt hinter Licht, spielt mit Realitätsebenen und stellt sich in den Bildersturm. Diese Qualitäten und die Lust, nach Sinn und Deutung dieses Vexierspiels zu suchen, erhoben **DONNIE DARKO** in den Rang eines unheimlichen Geheimtipps. Drew Barrymore und Patrick Swayze spielen eine Rolle; eine Zeitreise eben. In Deutschland mussten Fans sich mit der DVD begnügen. Das ändert sich mit dem bundesweite für den 21.9. geplanten Special Screening und auch das filmforum ist dabei.

21.9., 20:30 Uhr

Porträt mit und ohne den berühmten Hut: Beuys

2021 ist ein Beuys-Jahr. Zum 100. Mal jährt sich der Geburtstag von Joseph Beuys. Das Lehmbruck Museum hat ihm eine Ausstellung gewidmet. Die Werkschau stellt eine Verbindung zwischen Beuys und Wilhelm Lehmbruck her. Das filmforum erweist seine Reverenz auf filmische Weise. Andreas Veiel (**BLACKBOX BRD**) porträtierte 2017 den Lehmbruck-Preisträger. Über 400 Stunden Bildmaterial und über 20.000 Fotos (darunter eins mit Beuys ohne Hut) hat der Dokumentarist für seinen Film **BEUYS** gesichtet. Interviews mit Klaus Staeck oder Rhea Thönges-Stringaris, die mit dem Düsseldorfer lange Jahre zusammenarbeitete, montierte er kunstvoll zusammen. Veiel lässt den Künstler aufs Innigste selbst zu Wort kommen, montiert Fotos und bewegte Szenen zusammen, teilt die Leinwand, friert Szenen ein. Gleich zu Beginn spricht der Mann, der den Kunstbegriff veränderte, zu einem nicht sichtbaren Publikum. Und als Bilanz seines

Seins und Wirkens sagt er: „Es wäre doch schlimm, wenn man stirbt und noch nicht verschlissen ist.“

Der Kunsthistoriker Jörg Mascherrek, der für das Wilhelm Lehmbruck Museum arbeitet, führt in die Dokumentation ein, und zwar am **23.9., 18 Uhr**.



Drei Oscars für ein On-The-Road-Movie:

Nomadland



Die 60-jährige Fern (Frances McDormand) hat nach dem Tod ihres Mannes alle Habseligkeiten verkauft. Einen Campingbus macht sie zum Zuhause. Die Nomadin Swankie (Charlene Swankie) macht sie mit dem Gesetz der Straße vertraut. Swankie ist auf ihrer letzten langen Reise. Dave (David Strathairn) ist ein Wegbegleiter, der dann doch Wurzeln schlägt. Der zottelbärtige Bob Wells, der sich selbst spielt, organisiert Treffen für die Lebensreisenden. Über das Kommen und Gehen weiß er zu sagen: Man nimmt nicht wirklich Abschied. Der Gruß der Straße lautet „Man sieht sich.“ Und das passiert dann irgendwie auch. Chloé Zhao Drama **NOMADLAND** erzählt unaufgeregt, beinahe stoisch diese (Lebens-)Geschichten. Bei aller Bescheidenheit: Der Film will auf der großen Leinwand gesehen werden. Schon wegen der großartigen

Kameraarbeit Joshua James Richards: Die Natur vom Meer bis zur Wüste, den Wald und den Winter im Westen Amerikas, diese Panoramen sind mehr als schön. Sie spiegeln die wechselnden Seelenlandschaften. Sie wirken authentisch. Zhao konstruiert klug ein Hybrid-Genre zwischen Fiktion und Realität: Eine Reihe der Darsteller sind gar keine. Sie spielen Variationen von sich selbst, entdeckt in dem Sachbuch „Nomaden der Arbeit“ von Jessica Bruder. Für dieses reale Kunstwerk gab es drei Oscars: bester Film, beste Regie und natürlich den für Hauptdarstellerin Frances McDormand. Zwei Golden Globes und der People's Choice Award in Toronto stehen ebenfalls auf der endlos langen Preisliste.

Als **Publikumswunsch** vom **23.9.** bis **29.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil

Le cinema en français: Catherine Frot schläft Unter den Sternen von Paris

Christine (Catherine Frot) lebt wahrhaft unter den Sternen von Paris. Die ältere Frau ist obdachlos, findet nachts einen geduldeten Unterschlupf im Hohlraum einer Brücke an der Seine. Mitten im Winter, die Flocken tanzen über dem Fluss, stört der achtjährige Suli (Mahamadou Yaffa) ihre Einsamkeit. Der Junge aus Burkina Faso spricht kein Wort Französisch. Abschütteln lässt er sich aber auch nicht. Kein Trick funktioniert. Suli sucht seine Mutter, die abgeschoben werden soll. Christine entdeckt ihr Herz und tut alles, damit das Kind zu seiner Mama findet. Das ungleiche Paar spürt die kalte Härte der Ablehnung hautnah. Sie erfahren zugleich viel Hilfsbereitschaft, und das gerade von Menschen, die selbst viel Hilfe brauchen könnten.

Catherine Frot (in diesem Monat auch im ROSENGARTEN zu sehen) spielt expressiv. Humpelnd und mit Stock, in Lumpen geklei-

det und mit zerfurchtem Gesicht könnte man sie mit einer Hexe aus einem Grimmschen Märchen verwechseln. Und doch ist sie – stoisch schauend – für Suli ein Engel. Regisseur Claus Drexler inszeniert seinen Star perfekt. Was aber **SOUS LES ÉTOILES DE PARIS – UNTER DEN STERNEN VON PARIS** zu einem Kleinod macht: Paris-Bilder voller Poesie verweben sich mit grauen Alltagszenen, die aus einem Dokumentarfilm genommen sein könnten. Diese Verbindung erzeugt eine eigenartige Stimmung. Die Melange aus Schön und Schwer ist nicht leicht zu beschreiben.

Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft gelingt es sicher besser. Er stellt das Sozialdrama im Rahmen der Reihe *Le cinema en français* vor, und zwar am **27.9., 18 Uhr**.

Weitere Aufführung am **29.9., 20:30 Uhr (OmU)**

Stummfilm mit Live-Musik Keaton vor einstürzenden Neubauten:

Steamboat Bill, Jr.



Die Stummfilmszene, die man kennt: Buster Keaton, hier übrigens als seeuntüchtiger Sohn eines Dampfboot-Kapitäns auf dem Mississippi auf der Leinwand, steht vor einem Haus. Die Fassade löst sich und fällt auf den Helden. Der aber bleibt unbeschadet, weil er gerade dort steht, wo sich eine Fensteröffnung befindet. Der komische Moment gehört zu dem stummen Meisterwerk **STEAMBOAT BILL, JR.** aus dem Jahr 1928. Charles Reisner führte Regie und seinen Helden durch alle Stromschnellen. Im Wesentlichen geht es um den Konkurrenzkampf zweier Raddampfer-Besitzer und um das Herz eines Mädchens. Mary „Kitty“ King (Marion Byron) ist nicht

ganz zufällig die Tochter des Erzfeindes. Was den Klassiker zu einem Hingucker macht: Keaton wirkt so herrlich schwächling neben den kantigen Kerlen am Fluss. Natürlich lächelt er nicht einmal. Denn das „Stoneface“ ist sein Markenzeichen. Keaton lässt Lächeln – vor allem dank der präzise getimten Gags. Der Klassiker erlaubt ein Revival der Reihe *Stummfilm mit Live-Musik*. Richard Siedhoff verleiht dem Schwarz-Weiß-Film die ebenso präzise getakteten Klangfarben. Der Leiter des filmforums, Michael Beckmann, analysiert Keatons Kunst der Kinokomik.

29.9., 18:30 Uhr

Das Filmmuseum: Einzigartiges Einzelstück



In diesem Monat beschränkt sich die Reihe *Das Filmmuseum* auf ein Einzelstück. Das hat der einzigartige Terrence Malick (*DER SCHMALE GRAT*, *TREE OF LIFE*) erschaffen. Gedreht wäre in diesem Fall einfach zu wenig. Das Pionier-Drama **DAYS OF HEAVEN – IN DER GLUT DES SÜDENS** aus dem Jahr 1979 ist von solch visueller Kraft, dass ein Zitat von Martin Scorsese dazu kursiert: Man könne jedes einzelne Bild vergrößern und dann in einem Museum ausstellen. Kameramann Néstor Almendros erhielt entsprechend den Oscar für seine Arbeit, oder vielleicht besser gesagt sein Kunstschaffen. Terrence Malick, der mit seinem Debütfilm *BADLANDS* Hollywood eroberte, gewann den Regie-

Preis in Cannes. Von der Qualität der Bilder wurde bereits geschwärmt. Die Musik zum Film schrieb Enrico Morricone und erhielt dafür seine erste Oscar-Nominierung. Worum geht's? Der junge Bill (Richard Gere) flieht am Beginn des 20. Jahrhunderts nach einer Gewalttat mit seiner Freundin Abby (Brooke Adams) nach Texas. Sie verdingen sich als Erntehelfer bei dem reichen Farmer (Sam Shepard). Der namenlose Landmann hat nicht mehr lange zu leben. Bill überredet seine Freundin, ihn zu heiraten. Doch Abby entdeckt ihre echte Liebe zu ihrem Ehemann. Malick drehte nach diesem Meisterwerk 20 Jahre lang keinen Film mehr.

30.9., 18:30 Uhr

Abspann

Überraschende Wendungen ...

... gehören in Filmen zu den dramaturgischen Stilmitteln. Und werden gern gesehen! Weniger unterhaltsam ist es, wenn eine überraschende Wendung das Kino selbst trifft. Genau das ist uns passiert. Die geplante Renovierung des Treppenhauses und des großen Saals mussten wir kurzfristig verschieben. Michael Beckmann, der Leiter des filmforums, erklärt, was passierte und warum aufgeschoben keineswegs aufgehoben bedeutet:

„Wer in den vergangenen Monaten Renovierungs- und Umbauarbeiten bei sich privat vornehmen wollte, der kennt das Problem der schwierigen Verfügbarkeit von Baumaterialien möglicherweise aus eigenem Erleben. Und auch das filmforum, das eigentlich in der ersten Septemberhälfte renovieren wollte, blieb jetzt von dieser Erfahrung nicht verschont. Zumal die Maßnahmen sich nicht nur auf die Renovierung des großen Saals beschränken sollten, sondern zeitgleich auch die Sanierung des Treppenhauses anstand. Je größer die Maßnahme insgesamt, umso größer natürlich auch das Risiko, die dringend benötigten Materialien nicht zu erhalten. Und nach der langen Zwangspause von acht Monaten noch einmal für insgesamt fünf Wochen schließen zu müssen, das war keine Alternative. Daher haben wir kurzfristig die gesamte Planung umgeworfen und uns entschlossen, erst ab dem 29. November für gut zwei Wochen zu schließen. Als Weihnachtsgeschenk für die Duisburgerinnen und Duisburg soll dann das filmforum in neuem Glanz, aber natürlich in gewohnter Anmutung, erstrahlen.“

Noch ein Hinweis zu der Aktion „Mein Kinostitz für Zuhause“. Auch dieser Plan ist nur aufgeschoben und nicht aufgehoben. Beim Besuch im filmforum vermag der Gast, als Preview seinen Lieblingsplatz auszuwählen. Wann genau ausgebaut werden darf, geben wir rechtzeitig bekannt.

STÉPHANIE CARRERAS UND PHILIPPE PUJO PRÄSENTIEREN

CATHERINE FROT

Der Rosengarten von Madame Vernet

GÄRTNERN
IST NICHTS
FÜR FEIGLICHE.

EIN FILM VON
PIERRE PINAUD

AB 09. SEPTEMBER IM KINO

MELAN OMERTA FATSAH BOUYAHMED OLIVIA CÔTE MARIE PETIOT UND VINCENT DEDIENNE

EIN FILM VON PIERRE PINAUD. DIALOGEN PIERRE PINAUD UND FALETTE DROUARD. UNTER DER MITWIRKUNG VON PHILIPPE LE GUAY. KAMERA GUILLAUME DEFFONTAINES. A.F.C. SZENARIUM PHILIPPE CHIFFRE. SCHNITT VALÉRIE DESEINE UND LÓC LALLEMAND. MUSIK MATHIEU LAMBOLEY.
TONGESTALTUNG LUCIEN BALABAR OLIVIER WALCZAK UND JEAN-PAUL HURIER. REGIE-ASSISTENZ NICOLAS GUILLEMINOT. ÜBERBRICHER CONTINUITY BÉRENGÈRE SAINT-BEZAR. CASTING PIERRE-JACQUES BÉNICHOU. KOSTÜMBILD ELISE BOUQUET UND REEM KUZAYLI. AUSFÜHRENDE PRODUKTION DAVID GIORDANO.
PRODUKTIONSLEITER THIERRY MUSCAT. PRODUKTION STÉPHANIE CARRERAS UND PHILIPPE PUJO. EINE KOPPRODUKTION VON ESTRELLA PRODUCTIONS, FRANCE 3 CINÉMA, AUVERGNE-RHÔNE-ALPES CINÉMA. MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON FRANCE TÉLÉVISIONS OCS CINÉ+.
IN ZUSAMMENARBEIT MIT CINEAXE, PALATINE ÉTOILE, 7 SOFTVISCINE 7. MIT BETEILIGUNG DER RÉGION AUVERGNE-RHÔNE-ALPES UND DEM CNC. MIT UNTERSTÜTZUNG VON PROCIREP UND SACEM. INTELLECTUEL CHARADES.
DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET © 2020 ESTRELLA PRODUCTIONS — FRANCE 3 CINÉMA — AUVERGNE-RHÔNE-ALPES CINÉMA

estrella 3cinéma AUVERGNE-RHÔNE-ALPES CINÉMA france-tv OCS CINEAXE PALATINE ÉTOILE 7 SOFTVISCINE 7 PROCIREP sacem CHAÎNES BĂBOR TAUTROPFEN ROSEN PARK CINEA Creative Europe Neue Visionen